



**Untersuchung von  
Fledermausquartieren  
im Altbaumbestand  
des geplanten Baugebiets  
Wymeer-Molkereistraße**



Spurweg 4

D-26817 Rhaderfehn

04955 - 934493

0176 - 29426277

sander@s4-planung.de

www.s4-planung.de

**Projekt:**

Untersuchung von Fledermausquartieren im Altbaumbestand  
des geplanten Baugebiets Wymeer-Molkereistraße  
- Gemeinde Bunde -

**Bearbeitung:**

Bürogemeinschaft S4  
Dipl.-Ing. Stephan Sander  
Spurweg 4  
26817 Rhaderfehn

**Auftraggeber:**

Niedersächsische Landgesellschaft mbH  
Wagenweg 13  
26603 Aurich

(Deckblatt: Lohne und Hubsteiger, 24.03.2023)

## Inhalt

<b>1</b>	<b>Anlass und Aufgabenstellung</b> .....	<b>4</b>
<b>2</b>	<b>Methodik</b> .....	<b>5</b>
<b>3</b>	<b>Erfassung und Bewertung</b> .....	<b>5</b>
3.1	Fledermausquartiere .....	5
3.2	Weitere Beobachtungen .....	7
<b>4</b>	<b>Zusammenfassung</b> .....	<b>8</b>
<b>5</b>	<b>Fachliche Grundlagen</b> .....	<b>8</b>

## Abbildungen

Abbildung 1	Bearbeitungsgebiet (M 1:5.000, AK5) .....	4
Abbildung 2	Lohne, Ostseite (24.03.2023) .....	4
Abbildung 3	Hubsteiger (24.03.2023) .....	5
Abbildung 4	Totholz in Alteiche (24.03.2023) .....	6
Abbildung 5	Vernässte Einfaulung (24.03.2023) .....	6
Abbildung 6	Vernässte Einfaulung (24.03.2023) .....	7
Abbildung 7	Eichhörnchenkobel (24.03.2023) .....	7

# 1 Anlass und Aufgabenstellung

Westlich der Molkereistraße in Wymeer, Gemeinde Bunde, soll eine 1,52 ha große Fläche baulich entwickelt werden. S4 war im Februar 2022 u.a. mit der Erstellung einer Potentialabschätzung für Fledermäuse beauftragt worden.

Einzige wertgebende Struktur für Fledermäuse im Gebiet ist das Relikt einer Eichenlohne. Eine Erstkontrolle am 08.03. erbrachte keinen direkten Nutzungsnachweis, beschränkte sich dabei jedoch auf die vom Boden einsehbaren Stamm- und Kronenbereiche.

Da mehrere Bäume nennenswerte Totholzanteile und vereinzelt Höhlungen aufweisen, wurde vor Eingriffen in den Gehölzbestand eine vertiefende Untersuchung von Fledermausquartieren empfohlen. Ein entsprechender Auftrag an S4 erging am 17.03.2023.

Abbildung 1 Bearbeitungsgebiet mit Lohne (M 1:5.000, AK5)

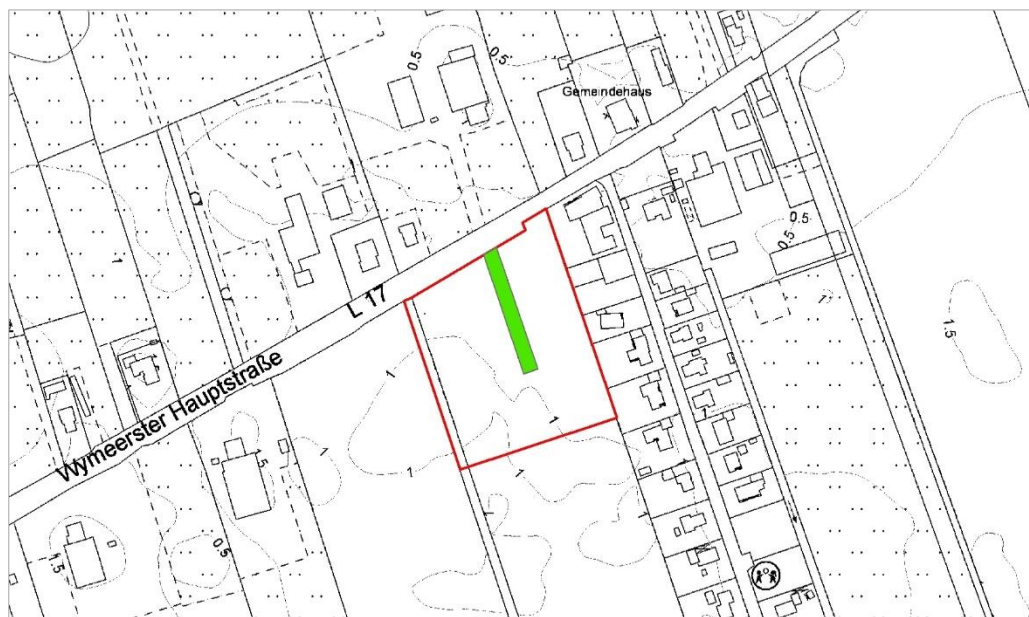


Abbildung 2 Lohne, Ostseite (24.03.2023)



## 2 Methodik

Für die vertiefte Untersuchung wurden ein Hubsteiger und eine Endoskopkamera verwendet, um neben potentiell geeigneten Quartieren auch Aussagen über ihre Qualität und ggf. ihre Belegung treffen zu können.

Der Hubsteiger konnte wegen seiner vergleichsweise leichten und kompakten Bauweise auch innerhalb der Lohne und zwischen den Altbäumen eingesetzt werden (Abbildung 3).

Aus jahreszeitlichen Gründen kamen Ultraschalldetektor und Horchbox nicht zum Einsatz.

Abbildung 3 Hubsteiger (24.03.2023)



## 3 Erfassung und Bewertung

### 3.1 Fledermausquartiere

Als Quartiere eignen sich im Grundsatz alle gegen Witterungseinflüsse und Prädatoren geschützten Teile eines Gehölzes, neben Höhlen z.B. auch Astüberstände, Verwachsungen, Ausbrüche, Blitzspalten, Anrisse, Rindenabplatzungen, Bewuchs mit Kletterpflanzen oder künstliche Nisthilfen.

Die Ansprüche an Tagesquartiere sind geringer als an Wochenstuben, Sommer- oder Winterquartiere. Während z.B. Wochenstuben vergleichsweise viel Platz benötigen, können Tagesquartiere sehr viel kleiner ausfallen, bei Arten wie der Zwergfledermaus reichen 10-15 mm breite Risse oder sogar abstehende Borke.

In der Lohne befinden sich neben vereinzelt Buschwerk 29 Bäume, von denen 23 aufgrund von Höhe und Durchmesser als Quartierbäume denkbar sind. Bei vier dieser Gehölze ließ sich eine Eignung bereits vom Boden aus ausschließen, weitere 19 wurden mit Hilfe des Hubsteigers näher untersucht.

Trotz zahlreicher Anschnitte und eines deutlichen Totholzanteils (Abbildung 4) eignet sich keiner der Bäume innerhalb der Lohne als Fledermausquartier: Spechthöhlen fehlen vollständig, Einfaltungen sind vereinzelt vorhanden, jedoch vernässt und daher unbenutzbar (Abbildung 5 und Abbildung 6). Witterungsgeschützte Überstände, Verwachsungen oder Efeubewuchs fehlen vollständig.

**Abbildung 4 Totholz in Alteiche (24.03.2023)**



**Abbildung 5 Vernässte Einfaltung (24.03.2023)**



**Abbildung 6 Vernässte Einfaulung (24.03.2023)**

### 3.2 Weitere Beobachtungen

In einer Alteiche im nordöstlichen Teil der Lohne befindet sich ein vom Hubsteiger nicht erreichbarer Eichhörnchenkobel, der nach der Erstbegutachtung am 08.03.2022 errichtet worden ist und daher möglicherweise genutzt wird.

Wegen des zeitversetzten halbjährlichen Reproduktionszyklus des Eurasischen Eichhörnchens (*Sciurus vulgaris*) muss noch im Oktober und bereits wieder im Februar mit einer Nutzung als Wurf- und Aufzuchtobel gerechnet werden.

**Abbildung 7 Eichhörnchenkobel (24.03.2023)**

## 4 Zusammenfassung

In der Lohne befinden sich keine Fledermausquartiere, Eine Nutzung des Bestands als Jagd- und Leitstruktur ist nicht ausgeschlossen, aber nicht belegt und wegen der exponierten Lage wenig wahrscheinlich.

Wegen des vermuteten Eichhörnchenhabitats muss die Fällung, sofern unvermeidbar, zwischen November und Januar stattfinden.

## 5 Fachliche Grundlagen

- *J. Binner*: Erkennen von Quartierbäumen für Fledermäuse sowie deren Schutzmöglichkeiten. 2012
- *R. Brinkmann et al.*: Fledermäuse in Naturschutz- und Eingriffsplanungen - Hinweise zur Erfassung, Bewertung und planerischen Integration, In: Naturschutz und Landschaftsplanung, 28(8): 229-236. 1996.
- *M. Dietz, K. Schieber, Chr. Mehr-Rouschal*: Höhlenbäume im urbanen Raum. Frankfurt 2013
- *J. Gebhard*: Fledermäuse. Berlin 1997

Backemoor, den 26.03.2023



Dipl.-Ing. St. Sander

Freischaffender Landschaftsarchitekt